MATERIALIEN FÜR PÄDAGOG*INNEN

COMMUNITY art CENTER mannheim

Hedwig Franke

KEIN DACH ÜBER DEM LEBEN UND WIE ES DAZU KAM

MATERIALIEN FÜR PÄDAGOG*INNEN
ZUM STÜCK „KEIN DACH ÜBER DEM LEBEN UND WIE ES DAZU KAM“

INHALT

KEIN DACH ÜBER DEM LEBEN UND WIE ES DAZU KAM 3

ÜBER RICHARD BROX 4

DIE ENSEMBLEMITGLIEDER 5

DATEN & FAKTEN: WOHNUNGS- UND OBDACHLOSE MENSCHEN IN MANNHEIM 6

AUFGABEN & FORMATE ZUM THEMA OBDACHLOSIGKEIT 9

DAS LETZTE KAPITEL DES THEATERSTÜCKS 12

QUELLEN UND WEITERE ANSPRECHPARTNER*INNEN 13

IMPRESSUM 14

ÜBER DAS COMMUNITYARTCENTERMANNHEIM 14

KEIN DACH ÜBER DEM LEBEN UND WIE ES DAZU KAM

THEATERSTÜCK VON HEDWIG FRANKE – AB 14 JAHRE

NACH DER BIOGRAFIE EINES OBDACHLOSEN „KEIN DACH ÜBER DEM LEBEN“ VON RICHARD BROX (ROWOHLT VERLAG)

Wir alle kennen die Menschen „ohne Dach über dem Leben“ aus dem Stadtbild. Es sind Erwachsene, beschädigte, beängstigend fremde Erscheinungen, die in Jugendlichen Mitgefühl oder Befremden auslösen. Doch auch sie waren einmal Jugendliche und Kinder.
Auf Grundlage der Bestsellerbiografie des Mannheimers Richard Brox „Kein Dach über dem Leben“ haben sich die beiden Theatermacherinnen Annette Dorothea Weber (Regie) und Hedwig Franke (Text und Spiel) daran gemacht, ein Stück für Jugendliche zu konzipieren, das vor allem die Kindheit – die Anfänge – dieses Lebens beleuchtet.
Begleitet von einem Pianisten, erzählt eine Obdachlose, die in der Turnhalle übernachtet hat, von ihrem schwierigen Elternhaus, frühen Heimaufenthalten, von Missbrauchs- und Gewalterfahrungen und der Unfähigkeit sich anzupassen, sich einzufügen.
In der Konzentration auf die ersten Jahre dieses Lebens ergibt sich für das jugendliche Publikum die Möglichkeit der Identifikation mit der Figur – und damit die Auseinandersetzung mit deren sowie der eigenen Biografie.
Im Anschluss an die ca. 40-minütige Aufführung gibt das Team die Möglichkeit zur Diskussion über das Stück, das Thema Obdachlosigkeit, Kindheit und ihre Folgen für ein Leben.

REGIE	**ANNETTE DOROTHEA WEBER**
TEXT & SPIEL	**HEDWIG FRANKE**
MUSIK	**MIKE RAUSCH**
KOSTÜM	**BEA ALBL**
DRAMATURGISCHE BERATUNG	**ANGELA WENDT**

COMMUNITYartCENTERmannheim

Laurentiusstraße 16, 68167 Mannheim
Tel: 0621-401 898 84
info@communityartcenter-mannheim.de
www.communityartcenter-mannheim.de
facebook.com/COMMUNITYartCENTER
youtube.com/c/COMMUNITYartCENTERmannheim

© Tim Ilskens

ÜBER RICHARD BROX

KINDHEIT & JUGEND

- geboren am 9. Juli 1964 in Mannheim, aufgewachsen in MA-Schönau
- Einzelkind, bei seinen Eltern, in Kinderheimen und Pflegefamilien aufgewachsen. Schulbesuch nur unregelmäßig.
  Drogensucht seit dem 13. Lebensjahr
- Familie: Vater † 1977, Mutter † 1985, zwei erwachsene Kinder

OBDACHLOSIGKEIT

- Zwangsräumung 1986 aus der Wohnung der Mutter nach deren Tod: Beginn der Obdachlosigkeit
- Drogensucht, Betrugs- und andere Gesetzeskonflikte, gelegentliche Arbeit als Drogenkurier, Gewalterfahrungen.
  Clean seit 1990 nach einer stationären Drogentherapie

WEG ZUM BESTSELLERAUTOR

- 1999: erste eigene Webseite, ermöglicht durch eine Zufallsbekanntschaft im Internetcafé
- 2006: Start des Info-Blogs für Wohnungslose („Ohne Wohnung – was nun“)
- 2008: Investigativ-Journalist Günther Wallraff wird auf ihn aufmerksam.
  Dieser ermutigt ihn später zum Verfassen seiner Biografie.
- 2017: „Kein Dach über dem Leben – Biografie eines Obdachlosen“ erscheint 2017
  im Rowohlt-Verlag. Neun Auflagen (2021), Spiegel-Bestsellerliste, Taiwan Openbook Award
- 2018: Bezug einer Wohnung in Köln nach mehr als 30 Jahren Wohnungslosigkeit

AKTUELLE ARBEIT UND PROJEKTE

- Auftritte in Talkshows, Lesungen, Rundfunk und Advocacy für Obdachlose
- Projekt, ein Hospiz für wohnungs- und obdachlose Menschen mit lebensbedrohlichen Krankheiten zu gründen
- Arbeit an Fortsetzung von „Kein Dach über dem Leben“

HAPPY END?

- Selbstbezeichnung: „Agnostiker, Einsiedler, Minimalist, Misanthrop, Resilient. Kein Familienmensch.“
- leidet noch immer an den psychischen Folgen seiner Obdachlosigkeit
- Was ihm wichtig wäre: Eine Entschuldigung der Stadt Mannheim für die Zwangsräumung 1986,
  die ihn in die Obdachlosigkeit getrieben hat.

DIE ENSEMBLEMITGLIEDER

HEDWIG FRANKE, Schauspielerin in der Freien Szene in Mannheim, Gründungsmitglied des Neuen Ensemble, feste Größe beim Abgang im Theater Felina Areal. In dieser Produktion zum ersten Mal Autorin.

ANNETTE DOROTHEA WEBER arbeitet als freie Regisseurin an verschiedenen Stadttheatern und in der experimentierfreudigen Freien Szene. Auch in ihrer filmischen Arbeit legt sie immer einen besonderen Schwerpunkt auf Veränderungskunst. 2012 – 2022 künstlerische Leiterin des COMMUNITYartCENTERmannheim.

MIKE RAUSCH ist Musiker und Komponist. Seit vielen Jahren komponiert er Musik, für Film, Installationen, Performances und Tanz, seit einigen Jahren insbesondere auch für Theaterstücke. Beim Komponieren sucht er immer wieder neue Wege und Herausforderungen und überschreitet dabei Genre- und Stilgrenzen. Seit 2009 arbeitet er bei unterschiedlichsten Projekten mit Annette Dorothea Weber zusammen.

Entdeckt:
Neckarufer, Mannheim

DATEN & FAKTEN: WOHNUNGS- UND OBDACHLOSE MENSCHEN IN MANNHEIM

OBDACHLOSE PERSONEN IN MANNHEIM

- Über obdachlose Menschen, die nicht in Notunterkünften oder bei Freund*innen oder Bekannten untergebracht sind, gibt es nur sehr vage und widersprüchliche Angaben: So geht die Stadt Mannheim von max. 40-80 Personen aus, während die Schätzung der Caritas bei 150-200 Personen liegt. Darunter sind auch Personen, die im Wald leben, aus Osteuropa und aus der Punkszene. Andere haben zwar einen festen Wohnsitz, ihr Lebensmittelpunkt aber ist die Straße.

- Eine Umfrage der Tagesstätte für Wohnungslose der Caritas ergab, dass 2021 insgesamt 459 Personen die Angebote genutzt haben und durchschnittlich 42 Personen pro Tag in die Einrichtung kamen. 76 % der wohnungslosen Besucher*innen schliefen im Oktober 2021 auf der Straße, 19 % bei Bekannten und 5 % in der Notübernachtungsstelle.

- 20-25 % der Obdachlosen sind schätzungsweise Frauen.

- Minderjährige können offiziell nicht „wohnungslos“ sein, weil sie in Obhut genommen werden müssen. Für junge Menschen ist das Erreichen der Volljährigkeit ein kritischer Punkt, da dann viele bürokratische Hürden auf sie zukommen. Hintergrund ist fast immer ein zerrüttetes Elternhaus. Armut spielt nicht zwingend eine Rolle. Mädchen und Jungen halten sich mittlerweile die Waage. Alle sind hoch gefährdet, an billigste Drogen zu kommen, die zu schlimmen gesundheitliche Folgen führen können. Schätzungen zufolge können bis weit über 200 junge Menschen bis 25 Jahre in Mannheim wohnungslos sein, die Tendenz ist steigend.

Entdeckt:
Am Neckar, Mannheim

INSTITUTIONELL UNTERGEBRACHTE WOHNUNGSLOSE PERSONEN IN MANNHEIM

- 210 Personen, davon
  - 160 Männer, 50 Frauen
  - 100 Personen im Alter 40-60, je 50 Personen zwischen 25-39 und über 60 Jahre,
  - 10 Personen im Alter 18-24
  - 170 Deutsche und 40 Ausländer*innen
- Die untergebrachten Wohnungslosen sind eine sehr heterogene Gruppe. Unter ihnen sind z. B. Haftentlassene, die vorübergehend in einer Unterkunft leben, oder psychisch kranke Menschen, die dauerhaft keine andere Unterbringungsmöglichkeit haben.

UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR WOHNUNGS- UND OBDACHLOSE IN MANNHEIM

- In Mannheim gibt es verschiedene Unterstützungsangebote für Wohnungs- und Obdachlose von kommunalen, kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Stellen.
- Übernachtung: Es gibt eine kommunale Übernachtungsstelle in der Bonadierstraße und das Übergangswohnheim Haus Bethanien im Jungbusch. Daneben bieten mehrere Stellen ambulant betreutes Wohnen für Wohnungslose, die einen Weg von der Straße suchen bzw. für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten.
- Versorgung: Tagesstätten gibt es von Stadt und Caritas in den Quadraten. Die Caritas unterhält zudem eine Tagesstätte nur für Frauen. Zudem gibt es mehrere Stellen, die kostenlose oder sehr günstige Mahlzeiten sowie Kleidung ausgeben, z. B. die „Mannheimer Platte“ oder die „Schwestern der Mutter Theresa“.
- Das Projekt „Freezone“ richtet sich speziell an junge Menschen bis 25 Jahre mit einem Tages- und Übernachtungsangebot sowie der Möglichkeit, Schulabschlüsse nachzuholen.
- Das „Café Anker“ (Jungbusch) ist ein sogenannter alkoholakzeptierende Aufenthaltsort, d. h. auch alkoholabhängige Menschen sind hier willkommen und können sich aufwärmen, austauschen und ausruhen.

Entdeckt:
Am Neckar, Mannheim

AUSLÄNDER*INNEN OHNE ENTSPRECHENDEN STATUS muss zwar polizei- und ordnungsrechtlich die akute Unterbringung in einer Notunterkunft gewährt werden, nicht aber eine darüber hinausgehende sozialrechtliche Unterstützung. Selbst eine Notversorgung nehmen viele aus Angst vor aufenthaltsrechtlichen Konsequenzen nicht in Anspruch. Dies betrifft in Mannheim viele EU-Ausländer*innen.

NULL BIS 2030: Wohnen ist ein grundlegendes Menschenrecht. In der Erklärung von Lissabon (2021) haben sich die EU-Staaten dem Ziel verpflichtet, dass 2030 in der EU niemand mehr auf der Straße leben muss. In der EU sind aktuell über 700.000 Menschen obdachlos, in Deutschland allein ca. 45.000. Wohnungslos sind bundesweit zwischen 300.000 und 400.000 Menschen. Die meisten Wohnungslosen leben in Hamburg.

Entdeckt:
Neckarufer, Mannheim

AUFGABEN & FORMATE ZUM THEMA OBDACHLOSIGKEIT[1]

OBDACHLOSIGKEIT IM EIGENEN ALLTAG

- Sicherlich begegnest du im Alltag gelegentlich Obdachlosen, im Supermarkt oder in der Bahn zum Beispiel. Wie fühlst du dich dabei?
  - Notiere in Stichpunkten deine Empfindungen.
  - Erläutere deine Stichpunkte deiner/deinem Partner*in.
  - Tauscht euch untereinander in der Klasse über eure Empfindungen aus und diskutiert Gründe dafür, warum einige Empfindungen wiederholt genannt werden.
- Deine Sorgen und Ängste bei der Arbeit an dem Thema Obdachlosigkeit
- Notiere dir fünf Sorgen oder Ängste, die dich beim Thema Obdachlosigkeit begleiten könnten. Tausche dich mit deiner/deinem Partner*in über eure Sorgen und Ängste aus. Besprecht euch mit der ganzen Klasse und diskutiert, wie es zu den Sorgen und Ängsten kommt.
- Wie und wo begegnest du dem Thema Obdachlosigkeit in deinem Leben?
- Schaue dich in deiner Nachbarschaft um und notiere Plätze, an denen sich offensichtlich Obdachlose aufhalten. Finde heraus, welche Einrichtungen es für Obdachlose in Mannheim gibt.
- Wie sehen Obdachlose aus?
- Zeichne anhand deiner Vorstellung und Erfahrung ein Bild einer/eines Obdachlosen. Wenn du nicht gerne zeichnest, kannst du deine Vorstellung auch in einem Text darstellen.

LEBENSWEG & FAMILIE VON OBDACHLOSEN

- Beschreibe die Kindheit der obdachlosen Person, die du im Theaterstück kennenlernst. Notiere, was wir noch über sie erfahren, außer dass sie obdachlos ist?
- Was denkst du, wie und warum die Person obdachlos geworden ist?
- Skizziere die Familiensituation in einem Text oder Bild.
- Schreibe einen Brief an die Mutter oder den Vater der Person im Theaterstück.
- Fehlen dir noch Informationen, um die Biografie besser zu verstehen? Notiere dir Fragen an die jeweilige Person.
- Glaubst du, dass die Person ein Buch geschrieben hat?
- Formuliere einen Brief als Mutter, in dem du dich deiner Tochter/deinem Sohn erklärst.

GESUNDHEIT, ÜBERLEBEN UND STERBEN VON OBDACHLOSEN

- Lebensbedingungen von Obdachlosen: Sammle stichwortartig die (gesundheitlichen) Folgen, die Obdachlosigkeit deiner Meinung nach mit sich bringen kann.
- Überlege, welchen besonderen Gefahren obdachlose Frauen ausgesetzt sind.
- Arbeite heraus, welche der (gesundheitlichen) Folgen in der Lebensgeschichte der obdachlosen Person aus dem Theaterstück sichtbar werden.
- Diskutiere, warum Alkohol und Drogen im Leben von Obdachlosen oft eine große Rolle spielen.
- Überleben und Sterben auf der Straße: Überlege, welchen Einfluss Corona auf das Leben von Obdachlosen hatte und inwiefern die Pandemie eine Auswirkung auf die hohen Todeszahlen von Obdachlosen im Winter 2020/2021 gehabt haben könnte.

[1] Quelle: Freie und Hansestadt Hamburg. Obdachlosigkeit. Eine Handreichung für Schule und Unterricht. Hamburg, Dezember 2021: https://li.hamburg.de/publikationen-aktuell/15792796/obdachlosigkeit/

ROLLENSPIEL: EINE TALKSHOW ZUM THEMA OBDACHLOSIGKEIT

Ihr ladet zu einer Talkshow zum Thema „Obdachlosigkeit – Schicksal oder selber schuld?“ ein. Es kommen Gäste, die unterschiedliche Einstellungen und Berührungspunkte hierzu haben.
Bereitet in Kleingruppen jeweils für eine Rolle Argumente bzw. Fragen vor. Benennt in eurer Gruppe eine*n Vertreter*in, der/die eure Rolle in der Diskussion vertritt.

- Politiker*in aus der Sozialbehörde
- Anwohner*in Kurpfalzbrücke/Ecke Luisenring in Mannheim, wo sich viele Obdachlose treffen
- Vertreter*in des Einzelhandels in der Innenstadt
- Verkäufer*in eines Straßenmagazins

WAS TUN...? DILEMMA-SITUATIONEN

Manche Situationen lassen sich nicht einfach klären, und es fällt schwer, einfache Antworten auf komplexe Fragen zu finden. Wie funktioniert Hilfe richtig, ohne zu bevormunden? Diskutiert in Kleingruppen oder in der Klasse, wie ihr euch in den Situationen fühlt, und welche Verhalten ihr für richtig haltet.

- Ein Obdachloser kommt in die Bahn und fragt nach Kleingeld. Du möchtest kein Geld geben, hast aber noch ein belegtes Brot dabei. Du bietest es an, der Obdachlose möchte es aber nicht.
- Es ist Monatsanfang, und du siehst eine Obdachlose betteln. Du wunderst dich, dass sie jetzt schon kein Geld mehr hat – es bekommt doch jede*r in Deutschland Geld vom Staat. Zumindest für ein, zwei Wochen sollte man damit doch wohl auskommen, denkst du.
- Auf dem Weg in den Supermarkt gibst du einem Obdachlosen 2 Euro – und siehst ihn danach an der Kasse stehen, auf dem Band liegen vier Dosen Billigbier.
- Eine Obdachlose sitzt in der Fußgängerzone und hantiert an einem Smartphone. Vor ihr steht ein Becher mit der Bitte um Kleingeld.
- Eigentlich würdest du einem Obdachlosen, der häufig in deiner Nachbarschaft rumhängt, gerne helfen. Du möchtest dich aber nicht nähern, da er sehr unangenehm riecht. So wechselst du doch meistens die Straßenseite, wenn du ihm begegnest.
- Eine Gruppe Obdachloser sitzt in der Fußgängerzone, vor ihnen ein Schild auf dem „Wir haben Hunger“ geschrieben steht. Viele haben Hunde, die wohlgenährt erscheinen.
- Im Supermarkt beobachtest du eine Obdachlose, die du aus deiner Nachbarschaft kennst, beim Klauen einer Tafel Schokolade. Die Kassiererin hatte es offensichtlich auch mitbekommen – sie spricht die Frau an und fordert sie auf, die Schokolade herauszugeben. Die Obdachlose leugnet die Tat und weigert sich, die Schokolade herauszugeben. Es entbrennt ein Streit, in dem alle Beteiligten sich sichtlich unwohl fühlen.
- Du läufst mit einem Freund durch die Innenstadt und gibst einem Obdachlosen 2 Euro. Dein Freund sagt danach, dass die doch alle in Banden organisiert sind und dass er gesehen habe, dass die abends von den Bandenbossen im Mercedes abgeholt werden. Das erbettelte Geld müssten sie dann an die Bosse abgeben. Mit den 2 Euro würdest du also niemandem helfen, sondern eine kriminelle Bande unterstützen, die mit dem menschlichen Leid und Mitleid auf illegale und verwerfliche Art und Weise Geld verdiene.

GO DEEP (FÜR FORTGESCHRITTENE)

OBDACHLOSIGKEIT UND POLITIK

- Entwerft in Partnerarbeit ein fiktives Gespräch zwischen einem/einer Vertreter*in der Sozialbehörde in Mannheim und einer/einem Sozialarbeiter*in, der/die sich mit den Gefahren des Lebens auf der Straße beschäftigt. Präsentiert euer Gespräch als Rollenspiel oder Audioaufnahme.

- Verfasse einen Kommentar für eine Tageszeitung, in dem du deine Meinung zum Umgang mit dem Thema Obdachlosigkeit in Mannheim äußerst.

- Obdachlosigkeit in den Parteiprogrammen: Bildet so viele Gruppen, wie es Parteien gibt, die im Mannheimer Gemeinderat vertreten sind. Untersucht pro Gruppe das Programm einer Partei hinsichtlich der Ideen zum Themenfeld Obdachlosigkeit. Stellt die Ideen auf einem Plakat dar. Präsentiert, diskutiert und bewertet die Programme der Parteien.

OBDACHLOSIGKEIT UND STADTGESTALTUNG

Findet man in Mannheim oder in deinem Stadtteil Orte, die so gestaltet sind, dass sich Obdachlose dort nicht aufhalten können? Zum Beispiel, ist eine Bank so gestaltet, dass sie in kurzen Abständen Armlehnen hat, damit sich niemand drauf legen kann?
Gibt es öffentliche Orte, die den Bedürfnissen von Obdachlosen besonders gut gerecht werden? Z. B. Schutz vor Regen bieten?

- Finde solche Orte und fotografiere bzw. dokumentiere sie.

- Erstellt in eurer Klasse einen (digitalen) Stadtplan mit den von euch identifizierten Orten. Wo können sich Obdachlose auf keinen Fall aufhalten und wo sehr gut?

- Nimm Stellung zu diesen stadtplanerischen bzw. architektonischen Gestaltungsformen. Wie findest du diese Orte?

WEITERFÜHRENDE ARBEITSAUFTRÄGE

- Recherchiere und beschreibe, wo in deinem Stadtteil Häuser verkauft und teuer renoviert wurden, so dass die Mieten sehr gestiegen sind.

- Recherchiere und schaue dich in deiner Nachbarschaft um. Gibt es in deinem Viertel Sozialwohnungen? Notiere den Ort und finde heraus, welche Voraussetzungen man erfüllen muss, um in diesen Wohnungen wohnen zu dürfen, und wie hoch die Miete ist.

Entdeckt:
oben: Mannheim-Käfertal, unten: Mannheim Hbf

DAS LETZTE KAPITEL DES THEATERSTÜCKS

ERSTE NACHT ALS ECHTER OBDACHLOSER

Wie betäubt laufe ich mit meinen beiden Tüten
Laufe planlos durch irgendwelche Mannheimer Straßen.
Ich kenne Mannheim wie meine Westentasche.
Natürlich.
Ich weiß nicht, wo ich entlanglaufe.
Meine beiden Plastiktüten fest umklammert.
Ich esse nichts.
Ich trinke nichts.
Ich laufe umher.
Irgendwann am Abend lande ich in U5.
Anlaufstelle für Obdachlose.
Obdachlos.
Der Typ am Empfang ist nicht unfreundlich.
Der Typ am Empfang ist nicht freundlich.
Er fragt nicht viel.
Ich frage nicht viel.
Ich zeige auf meine beiden Plastiktüten.
Zwangsräumung
Kein Bett und nichts mehr.

Zwei Plastiktüten.
Abendbrot in der Kantine.
Früchtetee zum Abendbrot.
Zum Abendbrot in der Kantine.
Kein Alkohol.
Im Schlafraum hat niemand mehr als einen Quadratmeter Platz.
20 Menschen in einem Raum.
10 Doppelstockbetten in einem Raum.
Gestank in einem Raum.
Der Gestank legt sich auf den Geschmack des Wurstabendbrots in meinem Mund.
Die anderen schnarchen.
Die anderen krakeelen.
Die anderen schimpfen.
Mir tut das in den Ohren weh.
Erschöpft falle ich in ein unteres der 20 Betten.
Am nächsten Morgen sind meine Tüten nicht mehr da.
Sie standen am Fußende meines Bettes.
Ein unteres von 10 Doppelstockbetten.
Sie sind weg.
Sie standen am Fußende.
Sie sind verschwunden.
Sie standen am Fußende meines Bettes.
In diesen Tüten war alles.
1 Paar Schuhe
1 Mal Klamotten zum Wechseln
1 Zahnbürste
1 Handtuch
2 Fotoalben
Dokumente
Sowie eine Geburtsurkunde
2 Eheringe (in Papier eingewickelt)
1 Armreif meiner Mutter
1 Uhr meines Vaters
In diesen beiden Plastiktüten war alles.
Alles, was mir aus meinem alten Leben geblieben war.
Alles, was man mir gelassen hatte.
Alles.
War in diesen beiden Tüten.
Am Fußende meines Bettes.
Alles weg.

Foto: Hedwig Franke

QUELLEN (AUSWAHL)

- Augsburger Allgemeine, 05.04.2013. Richard Brox – Ohne festen Wohnsitz aber mit Tipps im Netz. Portrait.
- BAG Wohnungslosenhilfe e. V., 21.12.2021. Pressemitteilung. Steigende Zahl Wohnungsloser im Wohnungslosensektor, Wohnungslosigkeit anerkannter Geflüchteter sinkt.
- Caritasverband Mannheim e. V. Tagesstätte für Wohnungslose. Jahresbericht 2021.
- Die Rheinpfalz, 07.02.2020. „Heute bin ich ein Vagabund“: Bestseller-Autor Richard Brox war lange obdachlos.
- Die Rheinpfalz, 22.09.2017. „Kein Dach über dem Leben“.
- Die Rheinpfalz, 26.02.2021. Obdachlosenpolitik der Stadt: Unflexibel und „schöngefärbt“.
- Europäisches Parlament, 24.11.2020. Parlament will Obdachlosigkeit in der EU beenden. www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/
- Freie und Hansestadt Hamburg. Obdachlosigkeit. Eine Handreichung für Schule und Unterricht. Dezember 2021: https://li.hamburg.de/publikationen-aktuell/15792796/obdachlosigkeit/
- Hinz&Kunzt. Das Hamburger Strassenmagazin, 22.12.2021. 45.000 Menschen leben in Deutschland auf der Straße.
- Mannheimer Morgen, 19.02.2018. Bis zu 80 Wohnungslose in Mannheim.
- Mannheimer Morgen, 24.02.2021. Obdachlose: Caritas kritisiert das Rathaus.
- Statistisches Bundesamt (Destatis). Statistik untergebrachter wohnungsloser Personen (2022). www.destatis.de
- Welt, 13.03.2018. Obdachloser Bestseller-Autor. „Jeder braucht eine Chance. Manche auch zwei“.
- Wikipedia, 17.09.2022 (Abrufdatum). Richard Brox. https://de.wikipedia.org/wiki/Richard_Brox

WEITERE ANSPRECHPARTNER*INNEN (AUSWAHL)

- Caritasverband Mannheim e. V., Tagesstätte für Wohnungslose. www.caritas-mannheim.de/hilfe-und-beratung/notlagen/wohnungslosenhilfe/wohnungslosenhilfe
- Freezone – Mannheim. www.freezone-mannheim.de/
- Mannheimer Platte – Menschen helfen Menschen e.V. www.plattefiz.de/
- Stadt Mannheim, Fachbereich Arbeit und Soziales, Hilfe für Wohnungslose. www.mannheim.de/de/service-bieten/soziales/hilfe-fuer-wohnungslose

IMPRESSUM

TEXT & REDAKTION ANNETTE DOROTHEA WEBER
SARAH FUCHS

LAYOUT JESSICA UHRIG

ÜBER DAS COMMUNITYartCENTERmannheim

Das COMMUNITYartCENTERmannheim (CACM) versteht sich als Zentrum für Dialog- und Veränderungskunst und ist ansässig im Mannheimer Stadtteil Neckarstadt West, einem traditionellen Ankommensort für Neuzuwandernde, meist ärmere Menschen.

Das Community Art Center ist ein Ort, an dem Kunst produziert, vermittelt und erlebt wird. Kunst aller Sparten, Darstellende Kunst: Sprech-Theater + Tanz, Musik, Bildende Kunst.

Künstler*innen dieser verschiedenen Sparten, Bildende Kunst (Aktionskunst, Fotografie usw.), Musik, Darstellende Kunst, bearbeiten mit künstlerischen Mitteln aktuelle Konfliktthemen wie Antiziganismus oder z. B. zu vergifteten Gerüchten über Geflüchtete. Diese Kunst ist hier stets Kunst mit einem Veränderungsanspruch, die auf Probleme aufmerksam macht, an Lebensrealitäten im Stadtteil anknüpft. Die also eine Verbindung schaffen will zwischen Kunst und Leben, zwischen unterschiedlichen Herkunftskulturen, zwischen Schule und Kunst zwischen Nachbarn und zwischen Fremden und Freunden.

COMMUNITYartCENTERmannheim
Laurentiusstraße 16, 68167 Mannheim
Tel: 0621-401 898 84
Mail: info@communityartcenter-mannheim.de
Web: www.communityartcenter-mannheim.de
Facebook: www.facebook.com/COMMUNITYartCENTER
Youtube: youtube.com/c/COMMUNITYartCENTERmannheim

Das COMMUNITYartCENTERmannheim wird unterstützt von:

BT SPICKSCHEN STIFTUNG
OPEN SOCIETY FOUNDATIONS
FREUDENBERG STIFTUNG
HEINRICH VETTER STIFTUNG
STADT MANNHEIM Kulturamt